

# Wer erntet die größten Kartoffeln?

## Zur Durchführung der Beschlüsse über die Berufsausbildung in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft

Daß der dümmste Bauer die größten Kartoffeln erntet, glaubt heute keiner mehr. Aber erkennen alle Genossenschaftsbauern und Landarbeiter sowie die Mitarbeiter der staatlichen Organe, daß die besten Schüler für einen landwirtschaftlichen/Beruf gut genug sind?

Mitarbeiter des Rates des Kreises Flöha schlugen kürzlich in einem Beschlußentwurf vor, die Mehrheit der Schüler, die nur acht Klassen oder weniger absolviert haben, im Jahre 1968 für die Landwirtschaft zu gewinnen. Wenn einige dieser Schüler künftig auch auf dem Lande arbeiten werden, solch eine Orientierung ist dennoch falsch. Jene Mitarbeiter haben offenbar noch keine Vorstellungen davon, welche Anforderungen in der Gegenwart und in Zukunft an einen Agrotechniker oder einen Zootechniker gestellt werden.

Entsprechend den „Grundsätzen für die Weiterentwicklung der Berufsausbildung als Bestandteil des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems“ und „den Grundsätzen zur Weiterentwicklung des geschlossenen Systems der Aus- und Weiterbildung der Kader in der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft“ wird mit der Einführung von Grundberufen — z. B. Agrotechniker — begonnen. Für diese Berufe ist aber der Abschluß der 10. Klasse notwendig.

### Qualifizierter Facharbeiter

Ein Facharbeiter in der Landwirtschaft der entwickelten sozialistischen Gesellschaft muß Kenntnisse über den Marxismus-Leninismus, über den sich vollziehenden Entwicklungsprozeß auf dem Lande besitzen, über Agrarökonomik, Technologie, Kybernetik, Datenverarbeitung,

Meß-, Steuer- und Regeltechnik. Er muß etwas von der sozialistischen Betriebswirtschaft in Spezialbetrieben verstehen, er braucht Fähigkeiten zur Bedienung von Maschinensystemen. Das alles setzt aber einen erfolgreichen Abschluß der polytechnischen Oberschule voraus. Die Beschlüsse des X. Deutschen Bauernkongresses zeigen doch: Eine Landwirtschaft, die nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und industriemäßigen Methoden organisiert ist und sich durch eine hohe Bodenfruchtbarkeit auszeichnet, braucht Facharbeiter und wissenschaftlichen Nachwuchs mit einem hohen politischen, ökonomischen und technischen Niveau.

Es ist also notwendig, überall zu klären, daß mit dem Übergang zur industriemäßigen Produktion in der Landwirtschaft ein neuer Typ von hochqualifizierten landwirtschaftlichen Facharbeitern erforderlich wird. Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Landbevölkerung werden sich in der sozialistischen Gesellschaft immer mehr denen der Stadtbewohner angleichen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die hohe Bildung der Menschen. Wenn alle Eltern auf dem Lande diese Entwicklung verstehen, wird der Zuspruch für den landwirtschaftlichen Beruf in Zukunft größer werden. Viele vertreten noch die Meinung: Mein Junge oder mein Mädchel soll einen ordentlichen Beruf erlernen, deshalb sollen sie in die Stadt. — Heute gibt es jedoch „ordentliche Berufe“ bereits in jedem landwirtschaftlichen Betrieb.

Mit der Entwicklung der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft als Bestandteil des ökonomischen Systems des Sozialismus und bei der Lösung der damit verbundenen Aufgaben vollzieht sich ein gewaltiges Umdenken der werktätigen Menschen in der Landwirtschaft. Sie gewinnen neue Vorstellungen von einer modernen landwirtschaftlichen Produktion, sie